Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

172 (26.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482735

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 172. Dienstag den 26. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate **August und September** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. Juli. Aus Skjoldehavn wird hierher gemeldet: Nach einem Ausflug auf der Hohenzollern ins Meer nordwestlich der Lofoten, wo der Kaiser einem Tiefseefischzug und Tiefseemessungen beiwohnte, die von auf der Yacht des Fürsten von Monaco befindlichen Fachgelehrten vorgenommen wurden, kehrte Se. Majestät nach den Lofoten zurück und ging mit der Hohenzollern vor Stjoldehavn auf Andoe vor Anker. Heute erfolgt die Rückkehr zur Küste. Das Wetter ist gut.

Der Kaiser hat, wie aus Wien gemeldet wird, anläßlich seiner im Oktober bevorstehenden Palästinareise auch an die kirchlichen Vertreter Oesterreich-Ungarns Einladungen zur Theilnahme ergehen lassen, und es dürfte Oesterreich durch den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Franz, Ungarn durch den Siebenbürger Kirchenwürdenträger vertreten sein.

Die Berl. Korresp. theilt mit: Der bisherige Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche und Generalsuperintendent der Kurmark Dr. Dryander in Berlin ist zum ersten Hof- und Domprediger am Dom zu Berlin unter Verleihung des Charakters als Oberhofprediger im Nebenamte ernannt worden; demselben ist zugleich das bisher als Stellvertreter von ihm wahrgenommene und durch das Ableben des bisherigen Schloßpfarrers Oberhofpredigers Dr. Kögel erledigte Amt des Schloßpfarrers für das Schloß in Berlin definitiv übertragen.

Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. Arcona, Kommandant Korvettenkapitän Reincke, am 21. Juli in Nagasaki angekommen und beabsichtigt am 26. Juli wieder in See zu gehen.

Es wird berichtet, daß der Oberpräsident v. Köller den geplanten Umzug der Turner in Altona am Sonntag Vormittag mit Rücksicht auf die „Heilighaltung des Sonntags" verboten habe. Diese Begründung des auffallenden oder leider schon nicht mehr auffallenden Verbots ist keinesfalls ein Vorwand, um den Turnerumzug überhaupt zu vermeiden, denn die Gesellschaften, die sich an dem Zuge betheiligt hätten, sind nicht etwa umstürzlerischer Bestrebungen voll oder unerquickliche Blüthen öder Vereinsmeierei, sondern Vereine, die den Patriotismus pflegen, den Körper stählen und deshalb bei Behörden und Publikum wohlgelitten sind. Wenn diese Vereine mit festlichem Gepränge mit Fahnen, Schärpe und glänzendem Cylinderhut durch die Straßen ziehen, wird also nach Ansicht der Behörde die Heiligkeit des Sonntags beeinträchtigt. Der normale, im Leben stehende Mensch dagegen ist der Ansicht, daß solche Festlichkeiten der Bedeutung des Sonntags als Tages der Erholung und der Freude durchaus entsprechen. Der Sonntag ist nicht, wie kopfhängerische Mucker wollen, ausschließlich dazu da, um Predigten anzuhören und religiösen Betrachtungen nachzuhängen. Wer die Woche hindurch unter dem Zwange oft eintöniger Arbeit gestanden hat, der will am Sonntag nicht den Kopf hängen lassen und sich in dumpfe Konventikelstuben verkriechen, er will nach dem Kirchenbesuche auch des Lebens Freuden an dem einzigen Tage, an dem er Zeit dazu hat, genießen. Das läßt sich nicht mit ängstlicher Stille vereinigen. Die Gegner dieser Ansicht müßten folgerichtig auch öffentliche Konzerte, Tanzlustbarkeiten, Vergnügungszüge usw. verbieten, um das Gespenst des langweiligen englischen Sonntags heraufzubeschwören. Besonders befremdend ist, daß eine Behörde die „Entheiligung" des Sonntags durch weltliche Feiern ruhig geschehen läßt, sie durch Einlegung besonderer Züge usw. noch befördert, während die andere sich ein Verdienst zu erwerben glaubt, indem sie in kurzsichtigem Bureaukratismus diese Feiern unterdrückt. Da ist dem subjektiven Ermessen der betreffenden Beamten doch ein zu großer Spielraum gegeben. Möchte doch dem in den letzten Jahren mit neuer Kraft sich erhebenden unleidlichen Muckerthum gegenüber, das dem Volke die Religion auf die Dauer sicher nur verleiden würde, der Gedanke siegreich werden, daß Christenthum nicht gleichbedeutend ist mit Trübseligkeit und Augenverdrehen, sondern daß ein frommer Christ auch von Herzen selbst und gerade am Sonntage seines Lebens sich in „breitester Oeffentlichkeit" freuen darf. Die Leute, die sich hierüber am lautesten beklagen, dürften nicht mit Unrecht zum größten Theil als Heuchler zu bezeichnen sein.

Hamburg, 23. Juli. Der Festzug der Turner in Altona darf auf erneuten Antrag an das Oberpräsidium nun doch stattfinden, aber ohne Musik, welche man als eine Beeinträchtigung der Sonntagsheiligung zu betrachten scheint.

Frankreich. Paris, 23. Juli. Labori begab sich heute in das Bureau Fabres, um die Picquart betreffenden Akten einzusehen. Es wird angenommen, daß die Untersuchungen gegen Picquart und Esterhazy Ende nächster Woche beendigt sein werden.

Matin versichert aus angeblich bester Quelle, daß Paty du Clam den Major Esterhazy bei der Anfertigung der geheimen Telegramme an den Obersten Picquart mit Rath und That unterstützt habe. Bei dem bevorstehenden Prozesse würden alle höheren Offiziere, die mit Esterhazy gegen Picquart komplottirt haben, bloßgestellt werden. Die Enthüllungen würden ungeheures Aufsehen in Frankreich und im Ausland hervorrufen.

Spanien. Madrid, 23. Juli. Während der bei verschiedenen Carlisten vorgenommenen Haussuchung sind wichtige Papiere entdeckt worden, aus denen hervorgeht, daß ein vollständig organisirtes Komplott gegen die Regierung besteht.

Türkei. Konstantinopel, 23. Juli. Die Pforte wurde amtlich verständigt, daß die Mächte zu der Weigerung, die die Admirale der Landung türkischer Truppen auf Kreta entgegensetzten, ihre Genehmigung ausgesprochen haben.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 23. Juli. Eine hochgestellte Persönlichkeit erklärte gestern bezüglich der zukünftigen Absichten

---

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Laß uns plaudern, mein Kind. Ich habe Sorgen, die Du mir tragen helfen kannst. So sehr ich mich auch bemühe, Eurem lieblichen Alter alles Schwere fern zu halten, so weiß ich doch, daß Du tüchtig und selbstständig im Denken bist, daß Du zu schweigen verstehst und oft guten Rath zu geben vermagst."

Sie schilderte nun Arthurs Lage und erwähnte, daß sie immer nicht begriffen habe, wie er mit dem geringen Zuschuß von 2000 Mk ausgekommen sei. Die Ansprüche in der großen Stadt wären doch nun einmal so sehr gesteigert. Was der einzelne dagegen thun könne? Die Familie müsse eben laviren, alles andere hinantsetzen, um den Sohn über Wasser zu halten. Ob die Schwester zur Ermöglichung jenes größeren Zuschusses nicht einen praktischen Vorschlag wisse?

Antonie war klug genug, kein Wort des Vorwurfs auf den Bruder fallen zu lassen. Sie hatte oft gesehen, daß dies gar nichts half, die Mutter nur verstörte und jede Verhandlung mit ihr erschwerte. Regte sich auch eine große Bitterkeit in ihrem Gemüth, so nahm sie doch den Thatbestand als gegeben und unabänderlich und ging von der einmal geschaffenen Lage aus. Sie wußte auch recht gut, weshalb die Mutter mit ihr sprach. Sie hatte eigentlich lange diesen traurigen Augenblick erwartet, in dem man ihr den Stuhl vor die Thür setzen werde, um alles, was da war, auf den einen zu häufen. Sie sollte Rath geben, ja, aber nur den, welchen man hören wollte, den, daß sie bereit sei, auf alle Ansprüche zu verzichten und das elterliche Haus zu verlassen. Sie fühlte sich recht eigentlich aus dem Nest gestoßen.

So schmerzlich diese Thatsache das Mädchen berührte, so hatte sie sich doch innerlich schon zu lange auf eine solche Wahrscheinlichkeit vorbereitet, hegte zu sehr den Trieb nach Selbstständigkeit und tapferem Erfassen des Lebens, um nun die Herrschaft über ihr Empfinden zu verlieren.

Abgewandten Blickes erging sich die Mutter in Schilderungen von Arthurs Lage und den Pflichten, welche ein Glied der Familie für das andere zu üben habe; sie ließ so Antonien Zeit, ihren Entschluß zu fassen. Ohne ein Wort über die Härte der Zurücksetzung oder ihren inneren Jammer zu äußern, wurde der von ihr erwartete Entschluß ausgesprochen.

„Wir sind zu viele der erwachsenen Töchter hier im Hause; es ist natürlich, daß die älteste geht und sich einen Beruf sucht. Hast Du gar nicht mehr für mich zu sorgen, so wird Dir das jedenfalls schon eine kleine Erleichterung geben."

„Immer die Thatbereite", sagte die Mutter mit ihrem sanftesten Lächeln und reichte der Tochter die Hand hinüber.

„Ich habe mir lange einen Plan zurecht gelegt," fuhr das Mädchen ernst fort. „Ich glaube, daß ich gewisse Geschicklichkeiten besitze, die ausgebildet mir helfen könnten, mein Brod zu erwerben. Tante Lolo hat eine erprobte Freundin in Berlin, die Putzmacherin Pauline Kleinschmied, in deren Hause sie zehn Jahre wohnte. Zu der denke ich, empfohlen durch Charlotte, zu gehen und, mit Hilfe des Kapitals der Großmama, das Putzgeschäft zu erlernen."

Die Mutter starrte ihr entschlossenes Kind einen Augenblick sprachlos an.

„Putzmacherin!" kam es tonlos von ihren Lippen, „Du, eine Dame von Adel, die Tochter eines Offiziers!"

„Dies alles hilft mir nicht zum Leben, und wenn man für sich sorgen muß, soll man das ergreifen, wozu man Geschick hat," sagte Antonie achselzuckend. „Das hinderliche „von" lasse ich selbstverständlich fallen, und der Name „Müller" ist nicht so vornehm, daß ich ihn nicht unter allen Verhältnissen führen könnte."

Während die Mutter überlegend die Umstände zusammenfaßte, neigte sie sich immer mehr dahin, Antonie gewähren zu lassen. Daß, wie sie gehofft, Brammer um dieselbe werben könne, glaubte sie nicht mehr, so mußte die resolute Toni denn für sich sorgen. Während dieses Sinnens achtlos zum Fenstee hinausblickend, sah Wilhelmine ihre beiden jüngeren Töchter aus der Tanzstunde zurückkehren.

Silvia sprang eine kleine Strecke vor der gleichfalls eilenden Lisbeth daher. Ein ganzer Himmel voll Glück und Freude leuchtete von dem schönen Gesicht der Voranstrebenden zur Mutter empor. Das reizende Mädchen, wie gehoben und verklärt von etwas Außerordentlichem, lächelte, nickte und schwenkte den Sonnenschirm.

Jetzt war sie im Zimmer, umfaßte die Mutter und jauchzte: „Er sagt, ich könne eine große Tänzerin werden! — Ich solle mit nach Berlin! — Ich möge Dich nur bitten, Du wärst schon halb gewonnen. Mama — süße Mama, laß mich gehen!"

„Stürmisches Kind — welch sonderbarer Gedanke — ein solcher Entschluß will überlegt sein. Und vor allen Dingen kein Wort davon außerhalb des Hauses. Die kleinste Indiskretion — Geschwätz der Leute, würde die ganze Idee unausführbar machen!"

Der strenge Blick Wilhelminens flog über die Gesichter ihrer drei Töchter, die mit dem verschiedensten Ausdruck vor ihr standen, und haftete auf dem der erblassenden Antonie.

„Wäre es denn wirklich möglich, Mutter?" stammelte diese.

„Ich würde Silvia nie anders als unter Deiner Obhut gehen lassen."

Landesbibliothek Oldenburg

der Regierung, Watson werde keine spanischen Städte bombardiren, sondern der Hauptzweck seiner Entsendung sei, die Flotte Camaras zu finden und anzugreifen. Die Amerikaner wollten die Canarischen Inseln nicht annektiren und würden Havanna nicht angreifen, so lange das gelbe Fieber dort herrsche. Die Ladroneninsel Guam werde man als Kohlen- und Proviantstation behalten, die Entscheidung bezüglich der Philippinen hänge von den Umständen ab. Die cubanischen Insurgenten werde man freundschaftlich, aber mit Festigkeit behandeln; es sei im Hinblick auf ihre gegenwärtige Haltung wohl möglich, daß viele Jahre vergehen würden, bevor die Insel den Cubanern endgültig überlassen werden könne. Portorico, das man für immer behalten werde, solle eine militärische Verwaltung erhalten.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 25. Juli. Die Oldenburgische Landwirthschaftsgesellschaft zählt nach dem Jahresbericht, der in der Generalversammlung in Jever am 21. d. M. erstattet wurde, zur Zeit 4150 Mitglieder gegen 3859 im Vorjahre. Die Zahl der Abtheilungen ist auf 50 angewachsen, die der zweckverwandten Vereine beträgt 13. Im ganzen sind 50 000 Grundbesitzer vorhanden, von denen sich im vergangenen Jahre 20 000 an landwirthschaftlichen Angelegenheiten betheiligt haben. Die Reorganisation der Oldenb. Landw.-Gesellschaft, die nun bald zum Abschluß gelangen dürfte, geht bekanntlich darauf hinaus, für die Gesellschaft Befugnisse usw. zu erstreben, die etwa denen einer Landwirthschaftskammer gleichkommen würden. Es soll namentlich dadurch erreicht werden, mehr Mittel für die Förderung und Pflege landwirthschaftlicher Interessen aufzubringen, möglichst alle Landwirthe zur Mitarbeit heranzuziehen, sowie sie dafür zu interessiren. Nicht zuletzt soll dann auch der reorganisirten Gesellschaft ermöglicht werden, ihren Einfluß mehr, als es jetzt der Fall sein kann, nach oben wie nach unten hin geltend zu machen. Man hofft die Angelegenheit bis zum Herbst nächsten Jahres soweit gefördert zu haben, daß alsdann dem Landtage von der Regierung eine Vorlage gemacht werden kann.

—* In dem nach einem Bericht des Gemeinnützigen an dieser Stelle veröffentlichten Auszug aus den Verhandlungen des **Zentralausschusses der Landwirthschaftsgesellschaft** heißt es bezüglich des Arbeitermangels in der Landwirthschaft — laut Gemeinn. —: „Dem Staatsministerium seien Anträge auf Aufhebung und Einschränkung von Arbeiterfahrkarten auf weite Entfernungen unterbreitet worden. Auch habe man gebeten, die Beschäftigung von sehr jugendlichen Arbeitern nicht mehr zuzulassen. Wenn die Regierung hierauf einginge, so wäre schon vieles erreicht." Hiernach könnte es den Anschein gewinnen, als ob jugendliche Arbeiter in der Landwirthschaft oder überhaupt nicht beschäftigt werden sollten. Zur Klarstellung sei folgendes bemerkt: Der Generalsekretär theilte in der Sitzung mit, daß sehr eingehende Berathungen im Schooße des Zentralvorstandes der Oldenb. Landw.-Ges. darüber stattgefunden hätten, wie der Noth an Dienstboten und landwirthschaftlichen Arbeitern im Herzogthum gesteuert werden könne. Bei der Staatsregierung habe man bereits beantragt, die Arbeiterfahrkarten aufzuheben oder doch deren Ausgabe einzuschränken; ferner jugendliche Arbeiter bei Arbeiten, die der Staat zu vergeben habe (Kanalarbeiten usw.), nicht anzustellen, um sie so der Landwirthschaft zuzuführen. — Ueber den folgenden Punkt wollen wir ebenfalls hiermit noch eingehender berichten: Um Dienstboten und Arbeiter für langjährige treue Dienste zu belohnen, hatte der Zentralausschuß beschlossen, daß der Zentralvorstand an solche treu Dienende Medaillen oder dergleichen verleihen möge. Der Zentralvorstand hält dies aber im Verhältniß zu seinen Geldmitteln für zu kostspielig und schlägt nun vor, Dienstboten, die mindestens 10 Jahre, und Arbeiter und Heuerleute, die mindestens 25 Jahre treu gedient haben, durch Verleihung eines Diploms zu erfreuen. Die Herren Müller-Nutzhorn und Meiners-Strückhausen wiesen darauf hin, daß mit der Verleihung solcher Diplome gar nichts erreicht würde und daß neben dem Diplom die Stiftung eines Geldgeschenks am Platze wäre. Der Antrag des Zentralvorstandes, die treu Dienenden durch ein Diplom auszuzeichnen, wurde darnach abgelehnt.

⊗ **Fedderwarden,** 22. Juli. Heute fand der alljährlich hier abgehaltene sog. Remontemarkt statt. Es wurden der Kommission im Ganzen etwa 30 Thiere vorgeführt, von denen sie 9 angekauft hat. Auch waren viele auswärtige Händler erschienen, und es wurden auch einige Privatverkäufe abgeschlossen. Die Bedeutung des Remontemarktes in unserem Orte ist entschieden zurückgegangen, da in früheren Jahren oft 150 Pferde und mehr zum Verkauf ausgeboten wurden. Als Ursache glaubt man anführen zu können, daß die Bedeutung abnahm, seitdem man angefangen hat, den Markt vom Monat Mai in den Monat Juli zu verlegen.

※ **Bant,** 25. Juli. Der vier Klassen enthaltende Anbau der Schule zu Neubremen B wurde am Sonnabend „gerichtet". Einige Klassen werden mit Beginn des Wintersemesters schon bezogen. Eine Entlastung für Neubremen A ist auch unbedingt nothwendig. Diese Schule hat in 9 Klassen über 700 Kinder. Am stärksten sind natürlich die untersten Jahrgänge vertreten. Weil nun aber blos acht Klassenzimmer vorhanden sind, muß die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden verkürzt werden und weil ferner nur acht vollbeschäftigte Lehrer vorhanden sind (ein Lehrer von Neubremen B giebt jede Woche zehn Stunden in Neubremen A), muß ein Lehrer täglich zwei Klassen unterrichten, welche zusammen 184 Kinder enthalten. — Die Schulumlagen betragen in der Schulacht Neubremen nach dem Grundbesitz 125 Prozent. — Wegen Bedrohung mit Erschießen ist ein Einwohner von N. zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

※ **Neuende,** 25. Juli. Herr Gastwirth Cuken bot im ersten Verkaufstermin für die Besitzung des Herrn Hespen, in welcher gegenwärtig Herr Haßelder eine Wirthschaft betreibt, 21 100 Mk. Für einen Bauplatz, der mit zum Aufsatz kam, bot Herr Gastwirth Hilmers 3 Mk. pro Quadratmeter. — Für die Schmüthsche Besitzung wurden im ersten Termin 4050 Mk. geboten. — Das Dach unserer Kirche erhält zum Theil neue Schieferbekleidung.

Aus dem Jeverlande, 22. Juli. Bei einer Rundreise durch unser von der Natur begünstigtes Ländchen haben wir gefunden, daß in Folge der abnorm kalten Witterung dieses Sommers die Feldfrüchte erheblich in ihrer Entwickelung gegen frühere Jahre zurückgeblieben sind, daß sie aber nach ihrem augenblicklichen Stande immerhin zu gewissen Hoffnungen berechtigen. Das Wintergetreide scheint gut gerathen zu sein. Der Raps, welcher bei normalem Witterungsverlauf schon Mitte Juli gedroschen zu werden pflegt, ist erst kürzlich geschnitten; er hat, wie sonst selten, herrlich geblüht und scheint gut gesetzt zu haben, so daß auf eine ergiebige Ernte gerechnet werden darf. Die Gerste ist zum Theil ebenfalls geschnitten, sie steht überall dicht, hat aber nur kleine Aehren gesetzt, so daß der Körnerertrag nicht allzureich ausfallen dürfte. Roggen und Weizen berechtigen zu höheren Erwartungen; sie liefern ziemlich viel Stroh und haben, besonders der Roggen, gut geblüht. Schlimmer sieht es mit dem Hafer aus, der namentlich auf leichtem Boden im Frühling viel unter der herrschenden Nässe gelitten hat. Auf schwerem Boden steht er dagegen gut und zeigt durch seine dunkelgrüne Farbe, daß er gut ernährt ist und von Säften strotzt. Einen herrlichen Anblick gewähren die Landbohnen, sie haben sich ohne Ausnahme prächtig entwickelt und prangen augenblicklich in voller Blüthe, die durch das herrschende kühle Wetter und den trüben Himmel viel eher begünstigt als geschädigt wird. Geradezu prächtig hat sich bisher der Graswuchs entwickelt. Heu ist und wird in diesem Jahre sehr viel geerntet. Auch die Qualität ist gut, und trotz des bisherigen nicht eben günstigen Wetters ist noch nichts verdorben. Der Preis für dieses wichtige Futtermittel ist daher in letzter Zeit merklich zurückgegangen. Die gute Beschaffenheit und die große Menge des Heues ist um so mehr erfreulich, als wir muthmaßlich einem strengen Winter entgegen gehen, in dem leicht noch Mangel an Futter eintreten kann. Da auch überall die Weiden gut besetzt sind, so ist auch der Milchertrag ein vorzüglicher zu nennen, so daß die Butter recht niedrig im Preise steht. Die Milchzufuhr ist so groß, daß die Molkereigenossenschaft zu Neuende, die ihren Lieferanten die magere Milch unentgeltlich zurückstellt, im Monat Juni nur $4^2/_3$ Pfg. für den Liter hat bezahlen können. In den Gärten steht das Gemüse trotz der ungünstigen Witterung gut, und die Bohnen, die im ersten Stadium ihres Wachsthums viel von Schneckenfraß zu leiden hatten, haben sich in den letzten 14 Tagen gut erholt. Sie blühen nunmehr, die Kartoffeln aber werden schon ausgenommen, da man ihr Krankwerden fürchtet. Doch glauben wir die Beobachtung gemacht zu haben, daß die Kartoffelkrankheit wie die Schweineseuche in den letzten Jahren viel von ihrer Schärfe verloren haben. Obst giebt es nur an einigen Orten. Viel Birnen sieht man nirgends, während an Aepfeln im allgemeinen Ueberfluß zu herrschen scheint; an Steinobst, auch an Kirschen, deren Blüthen durch eisigen Wind im Mai gelitten haben, wird bei weitem nicht so viel geerntet wie bei einer Durchschnittsernte. Mit Recht klagen die Bienenzüchter, die im Frühling mit ihren Völkern auf die Marsch ziehen, über die bisherigen geringen Resultate. Es wird nicht viel Honig geben, wenn nicht Wärme und Sonnenschein in der Blüthezeit der Haide noch vieles wieder gut machen.

✻ **Oldenburg,** 24. Juli. Gestern Morgen $6^1/_2$ Uhr begleitete die Infanteriekapelle das 1. Bataillon von der Kaserne nach dem Bahnhofe, von wo es mit einem Sonderzuge über Bremen nach dem Schießplatz Munster befördert wurde. Um $7^1/_2$ Uhr folgten die beiden andern Bataillone, ebenfalls bis zum Bahnhofe von der Kapelle begleitet. Am 9. August kehrt das Regiment von den Schießübungen in seine Garnison zurück, um nach zweiwöchentlichem Aufenthalt in derselben ins Kaiser-Manöver-Terrain bei Hannover abzurücken. — Das Dragoner-Regiment Nr. 19 im benachbarten Osternburg wurde gestern auf Befehl des Kommandeurs, Oberst von Salis-Soglio, mobil gemacht; in kürzester Zeit standen die Mannschaften in zweiter Garnitur, ausgestattet mit allen zur feldmarschmäßigen Ausrüstung gehörenden Gegenständen, zum Abrücken fertig. Am nächsten Mittwoch verläßt das Regiment seine Garnison, um zunächst die Schießplätze in Munster und dann das Manöverfeld aufzusuchen. — Der gestrige erste Tag der Hundstage brachte uns kolossale Regenmengen und war gerade das Gegentheil des vorhergehenden Tages, der sich durch schönstes Sommerwetter auszeichnete.

* **Burhave,** 22. Juli. Heute Morgen brach in dem Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Landmanns Wilh. Weber in Shuggewarderwisch Feuer aus, welches das ganze Gebäude nach kurzer Zeit in Asche legte. Bis auf die Mauerreste brannte das Haus aus. Muthmaßlich ist der Brand durch Selbstentzündung des Heues entstanden.

* **Wilhelmshaven,** 22. Juli. Der Ausschuß für die Errichtung eines Bismarck-Denkmals in unserer Stadt hielt gestern eine Sitzung ab; es wurde beschlossen, mit den Sammlungen für das Denkmal nunmehr zu beginnen.

⚓ **Wilhelmshaven,** 25. Juli. Das Vermessungsfahrzeug Albatros, von Cuxhaven kommend, ist unter dem Kommando des Korv.-Kapt. Wilde am Sonnabendabend hier eingelaufen. — Die 2. Torpedobootsdivision ist am Sonntagmorgen in See gegangen, um zum ersten Geschwader zu stoßen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. Juli. Die beiden gestern von der Zugspitze in den baierischen Alpen abgestürzten Schüler, von denen dabei der ältere, 18jährige getödtet wurde, waren Söhne des konservativen Landtagsabgeordneten Professor Irmer in Berlin. Letzterer ist sofort nach Garmisch abgereist, wo seine Gemahlin mit ihren Töchtern und Söhnen sich seit 14 Tagen aufhält.

* **Hamburg,** 23. Juli. Zur Theilnahme am 9. deutschen Turnfest trafen Tausende von Turnern hier ein; alle wurden feierlich empfangen und nach der Turnhalle in St. Georg geleitet, wo nach der Begrüßung die Fahnen abgegeben wurden. Die Stadt ist aufs prächtigste geschmückt; die Straßen sind mit dicht gedrängten Menschenmengen gefüllt.

* **Königsberg,** 23. Juli. Beim Bau eines Exercierhauses in Rastenburg wurden infolge Einsturzes einer Decke 11 Handwerker verschüttet. 6 wurden getödtet, die übrigen 5 sind schwer verletzt.

* **Spaa,** 22. Juli. Zola wohnt hier in der Villa eines Freundes in größter Zurückgezogenheit.

* **Prag,** 23. Juli. Die Bezirkshauptmannschaften von Joachimsthal und Tepl haben den in ihrem Wirkungskreise gelegenen Turnvereinen die Theilnahme am Hamburger Turnfest untersagt. (!)

Berlin, 23. Juli. Viehmarkt. Zutrift: 3717 Rinder, 1146 Kälber, 16 592 Hammel, 6726 Schweine. Rinder: 1. Qual. 59—64, 2. Qual. 55—59, 3. Qual. 50—55, 4. Qual. 46—48 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 64—67, 2. Qual. 58—62, 3. Qual. 50—56,—, 4. Qual. 40—48 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht. — Schafe: 1. Qual. 62—64, 2. Qual. 57—60, 3. Qual. 53—56, Lebendgewicht —,— Pfg. — Schweine: 1. Qual. 59—60, 2. Qual. 58—59, 3. Qual. 55—57, 4. Qual. 53—56, Sauen —,— Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Reuß, 25. Juli. (Telegr.) Viehmarkt. Zugeführt: 75 Stück Milchvieh, — Ochsen. Ausverkauft. Preise: 1. Qual. 62, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 Mk. Handel schleppend.

„Das hieße meinen eigenen Plan aufgeben," seufzte Antonie.

„Vielleicht könnte man das eine mit dem anderen verbinden," sagte die Mutter in ihrer einschmeichelnden Weise. „Doch wir nehmen eine Möglichkeit an, die noch ganz fern liegt."

„Ach, wenns doch geschehen könnte, es wäre zu himmlisch! Süßes Tonchen, hilf mir. Wir haben doch immer so gut zusammengehalten, Du altes, liebes Pflegemütterchen." Schmeichelnd hing Silvia an der Schwester Hals.

„Du weißt nicht, was Du bittest, Kind. Deine Absicht ist ja erschreckend thöricht."

„Ich würde so gut sein, so gehorsam, Du solltest über gar nichts zu klagen haben, Tone. Denke doch nur: tanzen, immer tanzen, nicht nur verstohlen und dann und wann, nein, als Recht, als Beruf; giebt es denn etwas Himmlischeres auf der Welt? Und hinaus, die große Stadt sehen, Theater, Menschen, schöne Läden, o mein Tonichen, mein alter, süßer Philister, sei einmal ein bißchen leichtsinnig und hilf mir zum Glücklichwerden."

Antonie schüttelte den Kopf, es war aber nicht in strenger Abwehr; wie hätte sie auch mit ihrem Herzen voll warmer Liebe für die Schwester ganz unempfindlich bei dem holden Reiz bleiben können, der in ihrem Flehen lag. „Sei vernünftig, Kind. Mama hat recht, wir müssen sehr, sehr ruhig überlegen."

Silvia glaubte auch hier etwas wie Zustimmung herausgehört zu haben und wirbelte unter Trillern und Jubeln durch das Zimmer. In der Eßstube stand der Buchfink, den Herr Spellerberg vor einiger Zeit erröthend überreicht hatte, in seinem hübschen Drahtbauer vor dem Fenster. Das bunte Köpfchen auf die Seite geneigt, mit seinen blanken Augen dem Mädchen folgend, begann das zahme Thierchen zu piepen und zu quinkeliren.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung der Impflinge findet statt:

1. für die Gemeinde Wiefels:
   Montag den 1. August nachmittags 2½ Uhr in Wwe. Seetzens Wirthshause daselbst;
2. für die Gemeinde Tettens:
   a. für Tettens:
   Montag den 1. August nachmittags 3½ Uhr in Röpers Wirthshause daselbst,
   b. für Neugarmssiel:
   Donnerstag den 4. August nachmittags 3½ Uhr in Wwe. Behrens Wirthshause daselbst;
3. für die Gemeinde Hohenkirchen:
   a. für Hohenkirchen:
   Montag den 15. August nachmittags 3½ Uhr in Tebjes Wirthshause daselbst,
   b. für Mederns:
   Donnerstag den 18. August nachm. 3½ Uhr.

Termine zur Nachschau eine Woche später.

Amt Jever, 1898 Juli 23.

J. V. d. A.: Becker.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Stadtgemeinde Jever für das Jahr 1898 99 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 27. Juli bis zum 10. August d. J., in der Registratur des Rathhauses hieselbst zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 1. September d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Jever, den 23. Juli 1898.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadtgemeinde Jever.

J. V.: J. Cramer.

Ein von der am 17. v. M. verstorbenen Ehefrau des Bäckermeisters Reinhard Bernhard Johann August Hicken, Ingrid Mathilde geb. Svensen zu Jever, hinterlassenes gerichtliches Testament vom 11. v. M. wird am

28. Juli d. J. vormitt. 10 Uhr

publizirt werden.

Jever, 1898 Juli 14.

Amtsgericht Abth. I.
Abrahams.

Meyerholz.

Das von dem am 14. v. M. verstorbenen Landhäusling Johann Anton Rohde zu Gummelstede, Gemeinde Sillenstede, hinterlassene gerichtliche Testament vom 2. v. M. wird am

28. Juli d. J. vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale publizirt werden.

Jever, 1898 Juli 15.

Amtsgericht Abtheilung I.
Abrahams.

Meyerholz.

In das Handelsregister ist auf Seite 179 sub Nr. 549 heute eingetragen:

Firma: J. & G. Willers,
Sitz: Rüstersiel.

1. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Juli 1898,
2. Gesellschafter:
   a. Kaufmann Johann Gerhard Willers zu Rüstersiel;
   b. Kaufmann Gerhard August Willers das.

Amtsgericht Jever III, 1898 Juli 15.

Weber.

Meyerholz.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes der Dienstmagd Gretchen Johanne Tütjer aus Esens, zuletzt in Wilhelmshaven. — Nr. 489/98. —

Jever, 1898 Juli 21. Der Amtsanwalt:
J. V.: Dr. Meyer.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Mittwoch den 27. Juli d. J.
nachm. 3 Uhr

soll bei Friedrichs Wirthshaus in Ostiem
1 Milchkuh
öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pächter des Elisabethgrodens, welche Grassamen zur Wiederansamung der durch Madenfraß beschädigten Grodenflächen erhalten sollen, wollen sich Donnerstag den 28. d. M. morgens von 6 bis 12 Uhr zur Empfangnahme des Samens hier einfinden.

Säcke sind mitzubringen.

Friederikensiel, den 24. Juli 1898.

Janßen, Grodenaufseher.

Gemeindesache.

Gemeinde Sillenstede.

Der diesjährige Grasschnitt auf dem sogenannten Auskündigerdienstland wird

Sonnabend den 30. Juli dieses Jahres nachm. 6 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Sillenstede, 1898 Juli 22.

Albers, Rechnungsführer.

Jev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Sonnabend den 30. Juli d. J. vorm. 10 Uhr findet im Gasthofe zum schwarzen Adler in Jever die Ablage der Jahresrechnung statt, wozu die Herren Kreis- und Distrikts-Deputirten eingeladen werden.

Ostiem, 18. Juli 1898.

E. Siebels, z. Direktor.

Privat-Bekanntmachungen.

Bei Gelegenheit des Grasverkaufes auf dem Auskündigerdienstlande am **Sonnabend den 30. Juli ds. Js. nachmittags 6 Uhr** läßt Herr J. B. Hespen hies. auf seinem angrenzenden Lande öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern

3 Matt guten Hafer.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Juli 25.

Albers, Auktionator.

Da im öffentlichen Verkaufstermine ein Verkauf des den Erben des weil. H. Badberg gehörigen

Landguts
Groß-Tammhausen

nicht zustande gekommen ist, werden noch bis weiter Nachgebote von mir entgegen genommen mit dem Bemerken, daß keiner der Erben auf den Ankauf reflektirt.

Hohenkirchen. **J. F. Detmers,** Auktionator.

Für Fräulein Garlichs habe ich die

Nachweide
von 4 Matten Neuland
(Klee und Gras),

nahe bei Boneterei belegen, zu verpachten.

Jever. M. U. Minssen.

Die noch vorräthigen

Blousen

verkaufe, um rasch zu räumen,

bedeutend unter Preis.

Moritz Moses.

Empfehlen Dienstag und folgende Tage

Lammfleisch,

sowie Freitag und Sonnabend

fettes Kalb- und Rindfleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

Zu verkaufen.

Ein vierjähriger Wallach.

Neuender-Altengroden, 23. Juli 1898.

Fr. Martens.

Billig zu verkaufen.

Zwei gebrauchte, fast neue Phaetons.

Jever. H. Goosmann.

Habe einige kräftige 3- und 5jährige Arbeitspferde billig zu verkaufen oder zu vertauschen.

Waagestraße. J. C. Josephs junr.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein

Lübbenhausen. H. Janßen.

Bausteine und Pflasterklinker, prima und sekunda, liefert

Woppenkamp bei Bockhorn. H. G. Thien.

Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. August ein zuverlässiger Knecht oder Arbeiter.

Utters. B. Remmers.

Schützenfest zu Jever.

Die Bestimmung in Betreff des am Donnerstag und Sonntag zu zahlenden Eintrittsgeldes wird dahin ergänzt, daß auch die Frauen der Schützenfreunde freien Zutritt haben und die unverheiratheten Schützenfreunde berechtigt sind, je eine Dame unentgeltlich einzuführen.

Die erforderlichen Eintrittskarten werden den betr. Herren in den nächsten Tagen durch den Vereinsboten zugestellt.

Jever, 1898 Juli 24.

Die Kommission des Schützenvereins.

Empfehle täglich

fettes Rind- u. Lammfleisch,

sowie Donnerstag Freitag und Sonnabend

fettes Kalbfleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Neben meiner Wirthschaft errichtete eine **Handlung mit**

Kolonialwaaren

und wird es mein Bestreben sein, durch gute Waaren, billige Preise und reelle Bedienung meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.

Schoost. H. Heiken.

Zum Schützenfest!

Weiße waschlederne Schützenhandschuhe.

Preis 2 Mk. **Moritz Moses.**

Safttuch, Weihtuch, Käsetuch empfiehlt

Jever, Schlachtstraße. **Ludw. Bloh.**

Für die Einmachzeit

empfehle: Prima Essig-Essenz pr. Fl. 80 Pfg., feinsten Einmach-Essig, prima Brodraffinade, Kristallzucker, frische und kräftige Gewürze, Salicylsäure, Weinsteinsäure, Flaschenlack, Körke, Pergamentpapier, Schwefelfäden, sowie Einmachgläser und Büchsen mit und ohne Patentverschluß in allen Größen zu niedrig gestellten Preisen.

Carolinensiel. M. E. Dirks.

Rothe und weiße Gelatine, Maizena, Puddingstärke, süße und bittere Mandeln, ff. Vanille, Citronen, Himbeersaft und Kirschsaft hält empfohlen

Carolinensiel. M. E. Dirks.

Feinsten hiesigen Rahmkäse

Pfund 60 Pfg., bei Ganzen Pfund 55 Pfg., empf.

J. H. Cassens.

Jever. Gesucht auf sofort eine kleine Wohnung, wenn möglich mit Schaufenster und kleinem Hofraum. Offerten unter **H.** an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht.

20 Stück beste 1½jähr. güste Rinder. Abnahme sofort. Offerte erbitte.

Fr.-Aug.-Groden. Friedr. Janßen.

Ich suche 3- bis 5jährige Arbeitspferde (Wallache), etwa 50 Stück Mastbullen und mehrere Milchkühe, welche noch nicht wieder belegt sind, in Auftrag anzukaufen und erbitte Offerten.

Fedderwarden. **Joh. H. Folkers,** Kommissionär.

Ein in **schriftl. Arbeiten** erfahr. junger Mann sucht Stellung.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 302.

Gesucht.

Zu Novbr. ein erstes und ein zweites Mädchen.

Jever, St. Annenstraße. Frau Minssen.

Für mein Manufakturwaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche ich per 1. Oktober d. J. einen erfahrenen, militärfreien Gehülfen.

Emden. C. ter Vehn.

Kann noch zwei Arbeitern für die Erntezeit dauernde Arbeit geben.

Neuender Altengroden. Hinrich Müller.

Suche 2 Lehrlinge, einen für mein Schiffsausrüstungsgeschäft und einen für die Cantine.

Wilhelmshaven, Roonstr. 10. Wilh. Oltmanns.

Gesucht auf sofort ein paar solide tüchtige Arbeiter.

Th. Fetköter.

Habe noch 30 bis 40 Cbm. Erde abzugeben.

Th. Fetköter.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Herren Habben und Wiggers in Jever lassen
Mittwoch den 27. dieses Monats
nachmittags 3 Uhr aufg.
auf ihrem Holzplatze die von dem Abbruche ihres Pferdestalles herrührenden

Baumaterialien,

nämlich:
Balken, Sparren, Dielen, 8 Thüren, 500—600 alte Dachpfannen, Nutz- und Brennholz ꝛc.
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Kniphausersiel.

Mittwoch den 27. d. M. nachm. 2 Uhr
will ich folgende Gegenstände gegen **baare** Zahlung verkaufen:

5 Acker Gartenfrüchte,

1 Küchenschrank, 1 Waage mit Gewichten, 1 Schweinetrog, 1 Spinnrad, 1 Karre, 1 Wanduhr, 1 Lampe, 1 Gartenbank, Eimer, Töpfe, Kummen, Fässer, verschied. Garten-, Haus- und Zimmergeräthe und sonstige Sachen.

J. O. Hayen.

Gleichzeitig sollen für betr. Rechnung **2 gute vollständige Schläfige Betten** verkauft werden.

Herr Landwirth F. Luiken zu Dykhausen läßt durch mich
Donnerstag den 28. Juli cr.
nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle das sehr gut gewonnene

Altlandsheu

in Hocken
von 7½ Grasen bestem Marschboden
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber wollen sich in der Warns'schen Gastwirthschaft zu Dykhausen versammeln.
Neustadtgödens, den 23. Juli 1898.

A. W. R. Müller, Aukt.

Die Pferdehändler Gebr. Bunk zu Wittmund lassen
Sonnabend den 30. d. M.
nachmittags 1 Uhr anfangend
in und bei der Behausung des Gastwirths **Gerhard Popken zu Kopperhörn**

10 junge Arbeitspferde,
10 schöne Litthauer Doppelponies
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1898 Juli 24.

H. Gerdes,
Auktionator.

Der Arbeiter August Onken zu Schortens beabsichtigt sein daselbst an der Chaussee belegenes

Wohnhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten
zur Gesammtgröße von ca. 34 Ar zu verkaufen.
Kaufliebhaber werden ersucht, sich
Freitag den 5. August d. J.
abends 7 Uhr
in Wittwe Tiarks Wirthshause zu Schortens einzufinden, um mit dem Eigenthümer zu unterhandeln.
Bei irgend angemessenem Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen.
Jever, 1898 Juli 25.

A. Tiemens.

Schützenhof.

Während des Schützenfestes
Wiederauftreten der beliebten Konzertgesellschaft
A. Hartmann aus Hamburg.
Schneidige Damen. Vorzügliche Komiker.
Neueste Vorträge.
Zu recht zahlreichem Besuch laden höflichst ein

A. Hartmann. F. Küpker.

Landgutsverpachtung.

Der Landwirth H. Harken zu Schönhörn, als Vormund der minderjährigen Tochter des weil. Gemeindevorstehers Harken zu Sandelerhorsten, will das zum Nachlasse des letzteren gehörige, daselbst belegene

Landgut

mit fast neuen Gebäuden, Gärten und 30 Hektar Geest- und Hammland, sowie 3½ Matten Moorland bei Jever, auf 3 bezw. 6 Jahre, Mai 1899 anzutreten, öffentlich verpachten.
Verpachtungstermin wird angesetzt auf
Dienstag den 2. August d. J.
nachmittags 4 Uhr
in Reuters Wirthshause zu Sandel, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.
Die Bedingungen können vom 27. d. M. an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Jever. M. U. Minssen.

Zweiten und **letzten** Termin zum Verkaufe des dem Kaufmann H. Hespen zu Neuende gehörigen, zu **Neuender Hof** belegenen

Handlungs- u. Wirthshauses

habe ich auf Antrag angesetzt auf
Freitag den 5. August d. J.
nachmittags 5½ Uhr
im Verkaufsobjekte.
Gleichzeitig sollen auch die an der Chaussee hieselbst günstig belegenen

4 Bauplätze

mit zum Verkaufe aufgesetzt werden.
Zur Ertheilung weiterer Auskunft mich gerne bereit erklärend, bemerke ich, daß zum Ankauf der Immobilien **eine kleine Anzahlung** genügen würde, indem der Rest zu üblichem Zinsfuße auf Hypothek stehen bleiben kann.
Neuende, 1898 Juli 23.

H. Gerdes, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Eine in der Nähe hiesiger Stadt belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus Wohnhaus, großem Nebengebäude, geräumigem Hofraum, sowie Garten, steht zum jederzeitigen Antritt unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Besitzung eignet sich besonders zum Betriebe einer Milchwirthschaft, sowie zu einem Zimmerei- oder Stellmacherei-Geschäft, da das Nebengebäude mit geringen Kosten sowohl zu einem Stalle wie zu einer Werkstätte hergerichtet werden kann.
Kl. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller,**
Rechnungssteller.

Amerikanisches Kronholz

ist eingetroffen.

Jever. A. B. Süßmilch.

Zu verkaufen.
Gutes Altlandsheu.
Sandel. J. F. Reents.

Schützensache.

Dienstag den 26. Juli abends 9 Uhr **Versammlung** der Schützen in der Waage zum **Zapfenstreich.**
Jever. Frantz, Hauptmann.

Preis-Konkurrenz-Mähen

von Getreide-Mähmaschinen
mit und ohne Bindeapparat
am 5. August d. J. in Wittmund,
veranstaltet vom landwirthschaftlichen Zweigverein Wittmund.
Anfang 9½ Uhr vormittags.
Das Probefeld befindet sich bei Wittmund.
Zutrittskarte 30 Pfg.
Abends

Konzert u. Ball.

Wittmund, den 25. Juli 1898.
Die Kommission.

Halte Niederlage von dem sehr berühmten

Henningschen Schwarzbrod,

garantirt volle 10 Pfund wiegend.
Hohenkirchen. Frau Fooken.

Anzukaufen gesucht.
Suche zur sofortigen Abnahme 40 Stück 2- oder 3jährige Mastbullen, sowie einige Ladungen fettes Vieh anzukaufen. Bitte um Nachricht, wo solche zu kaufen sind.
Werdum bei Esens.

Joh. O. Tjardes,
Pferde- und Viehkommissionsgeschäft.

Dicken und durchwachsenen

geräucherten Speck

(Winterwaare)
empfiehlt
Jever. J. Carle.

Jever, den 25. Juli 1898. **Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank Filiale Jever.**

	gekauft	verkauft
3½ % alte Oldenb. Consols	100,—	101,—
3½ „ neue „	100,—	101,—
3 „ Oldenb. Consols „	92,—	93,—
3½ „ Deutsche Reichsanleihe	102,20	102,75
3 „ „ „	94,50	95,05
3½ „ Preußische Consols	102,—	102,55
3 „ „ „	95,20	95,75
4 „ Oldenburgische Communal-Anleihen	101,—	—
3½ „ „ „	99,—	100,—
3½ „ Bremer Staatsanleihe von 93	99,60	—
3 „ Oldenburgische Prämien-Anleihe	—	—
4 „ Eutin-Lübecker Prioritäts-Obligationen	100,50	101,50
Wechsel auf Newyork für 1 Doll. in Mark	4,165	4,215

Discont der Deutschen Reichsbank 4%.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 8 Uhr starb nach langen schweren, mit größter Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, gute, unvergeßliche Mutter, **die Wittwe des weil. Rechnungsstellers J. W. A. Flügel,**

Catharine Margarethe geb. Onken,

in ihrem 65. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
die tief trauernden Kinder
nebst Angehörigen.
Jever, den 24. Juli 1898.
Beerdigung: Mittwochnachmittag 4 Uhr.

Danksagung.

Für die Beweise inniger Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Wwe. Post und Kinder.
Jever, 1898 Juli 24.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg